

MUSEUM DER STADT VILLACH

47. Jahrbuch 2010

Neues
aus
Alt-Villach

Dieter Neumann

Beiträge zur
Stadtgeschichte

INHALT

Vorwort.....	.....
Aus der Geschichte der traditionsreichen Stadt.....	.....
Länder und Völker.....	.....
Bis zur Brücke von Villach.....	.....
Villach, ein traditionsreicher Name.....	.....
Ein Königsgut mit Burg und Kirche.....	.....
Bamberg und Villach.....	.....
In villa quae vocatur Villach.....	.....
Die Stadt und eine Urkunde von 1240.....	.....
Villachs Siegel und Wappen.....	.....
Villacher Stadtrechte.....	.....
Die Stadtordnung von 1392.....	.....
Marktplätze und Marktzeiten.....	.....
Handel und Verkehr.....	.....
Bürgermeister, Richter und Rat.....	.....
Bürgereid und Richtereid.....	.....
Die wehrhafte Stadt.....	.....
Die Stadtmauer.....	.....
Robot für den Graben 1482.....	.....
Ein Sturmangriff.....	.....
Die Türkeneinfälle nach Kärnten.....	.....
Der Bauernbund.....	.....
Pranger, Galgen und Schwert.....	.....
Paolo Santonino berichtet über Villach.....	.....
Paracelsus und Villach.....	.....
Judendorf, Villach und die Juden.....	.....
Drei Erdbeben.....	.....
Das privilegierte Bürger-Corps.....	.....
Auf dem Weg vom 19. ins 21. Jahrhundert.....	.....

Marktplätze und Marktzeiten

Das 1060 durch Heinrich IV. verliehene Marktprivileg mit Schutz der Marktbesucher und Exemption, die ausdrückliche Befreiung von allen weltlichen Gewalten außer jenen Bambergs, war höchst bedeutsam für Villachs wirtschaftliche und territoriale Entwicklung und fand 1225 in der Verleihung des Messeprivilegs für die Zeit um den Jakobstag durch Kaiser Friedrich II. eine hochrangige Bestätigung.

1428 erlaubte Bischof Friedrich v. Aufsess, diesen Jahrmarkt, der nun in der Zeit um den Margarethentag, dem 13. Juli, stattfand, räumlich auszuweiten und zusätzlich das Gelände vor der Stadtmauer an der Gerbergasse dafür zu nutzen. Während 1432 nur ein Jahrmarkt bestand, gab es später zwei.

1588 erbat die Stadt dafür neue Termine, da der Margarethenmarkt für die Fernhändler seine einst große Bedeutung verloren habe, da wegen der türkischen Expansion der altgewohnte Handelszug der Kaufleute von Bozen über Villach nach Pettau und nach Ungarn aufgehört habe und sie „unsere Märkte ganz und gar verlassen“ hätten. Auch die Landbevölkerung habe um den Margarethentag wegen des Getreideschnitts wenig Zeit. Der zweite Jahrmarkt, bisher um den St. Kathreinstag, dem 25. November, sollte auch verlegt werden.

Als neue Termine wurden hierauf der Laurenzi-Markt am 10. August und der Dreikönigsmarkt am 6. Jänner festgelegt. Obwohl sich die Innerösterreichische Regierung in Graz gegen diese Neuerung verwahrte, da sie landesfürstliche Rechte berühre, beharrte Bamberg unter Berufung auf das Privileg von 1060 auf seiner Zuständigkeit. 1842 wurden die beiden Jahrmärkte und auch zwei gleichzeitige Viehmärkte durch Kaiser Ferdinand ausdrücklich bestätigt.

Laurenzi- und Dreikönigsmarkt, jeweils montags nach dem Heiligentag, bestehen bis in die Gegenwart. Das Standgeld von den Krämern „an Sanct Jakobstag, an unserem Kirchtage“ erscheint unter den in der Stadtrechtsnovellierung von 1588 geregelten Richtereinnahmen. Dieser Kirchtagsmarkt wurde 1980 wiederbelebt.

Der ursprüngliche Marktplatz des 11. Jahrhunderts wird in der Widmannngasse an der einst Rindermarkt genannten Weitung vermutet. Der Hauptplatz diente von seiner Entstehung bis weit ins 19. Jahrhundert als Marktplatz auch für die Wochenmärkte.

In der 1392 erlassenen Stadtordnung ¹ wird fremden Kaufleuten erlaubt, nach ihrer Ankunft drei Tage lang vor der Jakobskirche während der Morgenmesse „die weill man singet“ ihre Waren feilzubieten. Für die den Markt besuchenden auswärtigen Bäcker und Kleinhändler (Pfragner) wurde damals verfügt, dass sie künftig ihre Stände am Ufer vor der Ringmauer haben sollen und aus Platzgründen ihre Wagen im Stadtgraben abstellen sollten. Zuvor übliche ständige Krämerbuden am Hauptplatz wurden in der Stadtordnung von 1423 verboten, da „der platz an dem marckt enge ist.“



Der Hauptplatz um 1880

¹ Es ist dies das älteste erhalten gebliebene Villach Stadtrecht; MC X, Nr. 986.

1883 wurden die Wochenmärkte auf den Kaiser-Joseph-Platz, damals „Neuer Platz“ oder „Rathausplatz“ verlegt.

Viehmärkte wurden im 19. Jahrhundert hinter der Burg nahe der Drau abgehalten. Seit der Eröffnung der Markthalle 1967 finden die Wochenmärkte Mittwoch und Samstag dort und am benachbarten Burgplatz statt.

1997 neu eingeführt wurde ein zusätzlicher Bio-Markt an Freitagen am Hans-Gasser-Platz. Die beiden Jahrmärkte, also der Dreikönigs- und Laurenzimarkt, werden seit langem an der Draulände abgehalten, der Jakobimarkt dagegen im Umkreis der Stadtpfarrkirche.